



Mattenhof News

Schule Mattenhof, Ausgabe Dezember 2024



Greta Brandl und Leni vom Berg, 1./2. Klasse Keller/ Mettler



Die Leitung hat das Wort

Dankeschön

Das Jahr 2024 geht dem Ende entgegen und wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um unseren aufrichtigen Dank auszusprechen. Unser Dank gilt dem gesamten Schulteam, unseren wunderbaren Kindern und allen Eltern für ihr engagiertes Wirken, die wertvolle Zusammenarbeit und die schönen gemeinsamen Erfahrungen, die wir in diesem Jahr miteinander teilen durften.

Schulweg im Winter

Mit der Winterzeit beginnt auch die dunklere Jahreszeit. Es ist uns wichtig, gemeinsam mit Ihnen als Eltern sicherzustellen, dass unsere Kinder gut auf mögliche Gefahrensituationen vorbereitet sind, ohne dass dabei Ängste geschürt werden. Hier sind einige hilfreiche Vorschläge:

- "In Gruppen gehen": Es ist ratsam, dass die Kinder ihren Schulweg möglichst in Begleitung von Freunden oder in Gruppen antreten. Dies stärkt nicht nur das Zusammengehörigkeitsgefühl, sondern erhöht auch die Sicherheit.
- "Namensschilder weglassen": Wir empfehlen, auf sichtbare Namensschilder an Kleidung und Schultaschen zu verzichten. Dadurch wird verhindert, dass Kinder von unbekannten Personen direkt angesprochen werden.
- "Aktives Zuhören": Nehmen Sie sich täglich Zeit, um mit Ihrem Kind über

seine Erlebnisse und Anliegen zu sprechen. Schaffen Sie eine Atmosphäre, in der Ihr Kind sich wohlfühlt, um offen zu kommunizieren.

- "Verhalten trainieren": Besprechen und üben Sie mit Ihrem Kind, wie es sich in potenziell bedrohlichen Situationen verhalten sollte. Rollenspiele können hierbei eine wertvolle Unterstützung sein.

- "Schnell Hilfe leisten": In Notfällen ist es wichtig, umgehend die Polizei über den Notruf 112 zu informieren. Erklären Sie Ihrem Kind, wie und wann es Hilfe anfordern kann.

Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass unsere Kinder auch in der dunklen Jahreszeit sicher unterwegs sind. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen!

Eltern im Schulhaus – Eine wichtige Zusammenarbeit für die Sicherheit und das Wohlbefinden unserer Kinder

Es ist uns ein großes Anliegen, dass der Schulalltag sowohl für die Kinder als auch für die Eltern ein positives und sicheres Erlebnis ist. Daher möchten wir einige Punkte hervorheben, die nicht nur die Sicherheit unserer Kinder fördern, sondern auch deren Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein stärken.

- "Verabschieden vor dem Schulausgang": Wir bitten darum, dass Eltern sich

vor dem Schuleingang von ihren Kindern verabschieden und das Schulhaus nicht betreten. Dies hilft den Kindern, den Übergang zwischen dem Zuhause und der Schule klarer zu gestalten. Indem sie eigenständig in das Schulgebäude gehen, werden sie in ihrer Selbstständigkeit gefördert und ermutigt, Verantwortung für ihren eigenen Schulweg zu übernehmen.

- "Warten im Eingangsbereich": Beim Abholen von der Betreuung bitten wir Sie darum, im Eingangsbereich zu warten. Das Unterrichts- und Betreuungspersonal ist vor Ort, um die Aufsichts- und Betreuungspflicht zu gewährleisten. Durch diese Regelung schaffen wir eine strukturierte und sichere Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen können. Zudem wird dadurch der Schulablauf nicht gestört, was für alle Beteiligten von Vorteil ist.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule eine entscheidende Rolle spielt, um eine positive und sichere Lernumgebung zu schaffen. Indem wir klare Regeln und Strukturen etablieren, unterstützen wir die Kinder dabei, selbstbewusst und sicher in der Schule zu agieren. Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Ihr Verständnis!

Michel Togni, Schulleitung

Daniela Almeida, Leitung Betreuung

Der Elternrat hat das Wort

Liebe Eltern

Wir freuen uns, Ihnen mitteilen zu können, dass unser Elternrat ab sofort in einer neuen, kleineren Form geführt wird. Jede Klasse hat nun eine*n Klassendelegierte*n, der als Bindeglied zwischen den Eltern und dem Elternrat sowie der Schulleitung und Betreuung fungiert. Dies soll die Kommunikation und den Austausch von Ideen und Anliegen erleichtern.

Im neuen Jahr erwarten uns einige spannende Veränderungen. Geplant sind unter anderem Angebote zur Elternbildung, eine noch vernetztere Zusammenarbeit mit der Schule sowie ein verbesserter Informationsfluss zu Ihnen, liebe

Eltern. Wir sind überzeugt, dass diese Massnahmen dazu beitragen werden, das Schulleben für unsere Kinder und uns alle noch bereichernder zu gestalten. Darüber hinaus möchten wir Sie herzlich einladen, sich aktiv an unseren bestehenden Festen und Veranstaltungen zu beteiligen. Ihre Mithilfe ist wertvoll und trägt dazu bei, unsere Schulgemeinschaft zu stärken. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich für die Mithilfe am vergangenen Sommerfest bedanken. Für uns war es ein gelungenes Fest und die Rückmeldungen, welche wir erhalten haben, werden wir in der Planung fürs nächste Jahr berücksichtigen.

Sie können den Elternrat via Klassendelegierten kontaktieren oder via Kontakt-

formular auf der Homepage der Schule.

Die nächsten Sitzungen des Elternrats finden an folgenden Terminen statt:

Montag, 27. Januar, 19:00 Uhr

Dienstag, 25. März, 19:00 Uhr

Mittwoch, 21. Mai, 19:00 Uhr

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch mit Ihnen.

Bei Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Herzliche Grüsse
Elternrat Mattenhof

Unsere neuen Teammitglieder stellen sich vor



Mein Name ist Angela Maggi. Ich bin in Schwamendingen aufgewachsen, habe an der Uni Zürich Geschichte und Deutsche Literatur (MAS) studiert, das Lehrdiplom für Maturitätsschulen gemacht und danach 7 Jahre lang in der gesamten Deutschschweiz unterrichtet. Da auf der SEK II Stufe Lehrerstellen Mangelware sind, habe ich mich dann für einen anderen Weg entschieden und zwei Jahre lang mit viel Freude als Nanny dreier Primarschulkinder in Wollishofen gearbeitet und nebenbei die Ausbildung zum Lerncoach absolviert. 2019 hat es mich schliesslich in den Lehrberuf zurückgerufen und ich habe sehr schnell eine Anstellung in Leimbach gefunden, wo ich fünf Jahre lang als Fach- und Klassenlehrperson mehrheitlich auf der Mittelstufe gearbeitet habe. Parallel dazu habe ich die Ausbildung für das Primarlehrdiplom in Zug absolviert.

Ich bin seit vielen Jahren bei der ZAP an verschiedenen Kantonsschulen in Zürich involviert und lasse mich als Expertin bei den Maturaprüfungen und als Coach bei Maturaarbeiten einsetzen. Dieses Jahr unterrichte ich auch Kurse bei der Gymivorbereitung der Kreisschulbehörde Schwamendingen und biete privat in den Neujahrs- und Sportferien Intensiv-Vorbereitungskurse an. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt mir sehr am Herzen, wobei ich nicht nur fachliche Inhalte lehren, sondern die Kinder auch auf ihrem individuellen Weg in die Selbstständigkeit begleiten möchte.

In meiner Freizeit bin ich sehr gerne kreativ, lese viel und beschäftige mich intensiv mit Schamanismus und Energiearbeit. In den Ferien bin ich gerne zu Fuss und mit Zelt in möglichst abgelegenen

Gegenden der Welt unterwegs. Ich freue mich sehr darüber, dass ich nun in «meiner Heimat» Kinder auf ihrem Weg lehren, begleiten und unterstützen darf.



Mein Name ist Gabriela Leone und ich setze in der Tagesschule Mattenhof das Konzept Begabungs- und Begabtenförderung (BBF) der Stadt Zürich um. Bald nach meinem Biologiestudium entschloss ich mich im Bereich des Bildungswesens zu arbeiten. Ich unterrichtete viele Jahre auf verschiedenen Stufen in verschiedenen Settings. Davon arbeitete ich die letzten zwölf Jahre als Klassenlehrperson auf der Primarstufe. In der Tagesschule Mattenhof heisst die BBF «Kreativa». Als BBF-Lehrperson begleite ich die Kinder vor allem in ihren eigenen Projekten oder in spezifischen Kursen. Dabei gehe ich auf die Stärken eines Kindes ein und fördere diese. Wenn ich Zeit für mich habe, geniesse ich es, bei einer guten Tasse Kaffee ein Buch zu lesen.



Mein Name ist Sina Aerni und ich arbeite seit dem Sommer 2024 als Klassenlehrerin im Mattenhof. Durch zwei Stellvertretungen habe ich das Schulhaus und

die Kinder kennengelernt und bin nun mit einer definitiven Anstellung zurückgekehrt.

Zuerst habe ich eine Ausbildung zur medizinischen Praxisassistentin absolviert, weil mich die Medizin und der Patientenkontakt interessierte. Nach einigen Jahren meldete ich mich an der Pädagogischen Hochschule für das Studium an. Um in verschiedenen Schulen und Klassenzimmern Erfahrungen und Ideen zu sammeln, machte ich zwei Jahre lang Stellvertretungen. Dazwischen machte ich reisen nach Zentralamerika und Asien.

Mein Wohn- und Heimatort ist Bassersdorf. Wenn das Wetter stimmt, fahre ich mit dem Velo zur Schule. Ich spiele seit einigen Jahren in einem Unihockeyverein. Ansonsten gehe ich gerne joggen, wandern oder segeln.

Ich freue mich auf die Zeit im Mattenhof mit den altersdurchmischten Klassen, dem Team und den motivierten Kindern.



Ich, Fiona Keller, unterrichte seit diesem Schuljahr als Klassenlehrerin in der 1./2.a zusammen mit Frau Mettler.

Ich arbeite bereits seit über zehn Jahren als Lehrerin. Dabei durfte ich Kinder in der Schweiz und im Ausland unterrichten, was mir immer grosse Freude bereitete. Besonders wichtig ist mir, dass wir als Klasse und Schule einen guten Zusammenhalt haben und uns gegenseitig unterstützen.



Mein Name ist Ana López Toribio, ich komme ursprünglich aus Spanien. Ich bin 40 Jahre alt und Mutter eines siebenjährigen Kindes.

Seit über vier Jahren leben wir in Zürich. Bevor ich an der Schule Mattenhof angefangen habe tätig zu sein, war ich ein Jahr lang als DaZ-Lehrerin (Deutsch als Zweitsprache) in einer Aufnahme-klasse an der Primarschule Oberwiesen für geflüchtete Kinder tätig und anschließend ein weiteres Jahr als DaZ-Lehrerin in der Unter- und Mittelstufe. Diese Erfahrungen sowie meine eigene Erfahrung als Mutter haben mir gezeigt, wie wichtig es ist, jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung zu unterstützen und ihm die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Seit August dieses Jahres habe ich das große Vergnügen, an der Schule Mattenhof tätig zu sein. Ich freue mich sehr darauf, spannende Momente in der Lernentwicklung Ihrer Kinder zu erleben und sie bei Herausforderungen zu unterstützen. Zudem freue ich mich auf die neuen Herausforderungen, die die Arbeit als IF-Lehrerin (Integrative Förderung) und als Begabtenförderlehrerin mit sich bringt. Auch wenn ich in diesen Bereichen noch nicht so viel Erfahrung habe, bin ich durch die Unterstützung anderer Förderlehrpersonen und Heilpädagoginnen sowie des Fachzentrums Schwamendingen bestens begleitet.

Ich bin fest davon überzeugt, dass wir die gemeinsame Verantwortung tragen, den Kindern einen Raum für Austausch, Entdeckung und Selbstentwicklung zu schaffen. Ich werde mein Bestes geben, damit sich Ihre Kinder im Klassenzimmer wohlfühlen und gemeinsam bereichernde, respektvolle Erfahrungen machen können.

Ich freue mich darauf, von Ihnen Rück-

meldungen und Anregungen zu erhalten, und hoffe, dass wir alle von dieser gemeinsamen Erfahrung profitieren können.



Mein Name ist Konstantina Kalolimnioti und ich lebe seit fünf Jahren in der Schweiz. Ich bin Lehrerin (Philologin) und Sonderpädagogin. Nach meinem Bachelorabschluss habe ich über 10 Jahre in verschiedenen Rollen im Bildungswesen gearbeitet, unter anderem als Geschichtslehrerin und Philologin in Griechenland und in der Schweiz. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie entscheidend es ist, jedem Schulkind die Möglichkeit zu geben, sein volles Potenzial zu entfalten. Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, mein Wissen durch einen Master in Sonderpädagogik zu vertiefen und auch die Blindenschrift (Braille) zu erlernen, um alle Schüler*innen effektiv unterstützen zu können.

In der Schule Mattenhof arbeite ich als IF-ISR Lehrperson. Für mich ist es sehr wichtig, dass alle Schüler*innen die gleichen Schulbildungschancen haben, unabhängig von ihren individuellen Unterschieden, da die Schulen ein sicheres, geschütztes und integratives Lernumfeld fördern, in dem Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichem Hintergrund ihr Potenzial entfalten und voneinander lernen können.

In meiner Freizeit widme ich mich gerne meinen Hobbys, dem Schwimmen und dem Reisen. Schwimmen gibt mir ein Gefühl der Entspannung und Erfrischung und Reisen begeistert mich, da ich dabei neue Orte erkunden und unterschiedliche Kulturen kennenlernen kann.

Ich freue mich darauf, Sie und Ihre Kinder kennenzulernen und mit Ihnen zusammenzuarbeiten.

Berichte aus dem Unterricht und der Betreuung

Unterricht, Zyklus 1

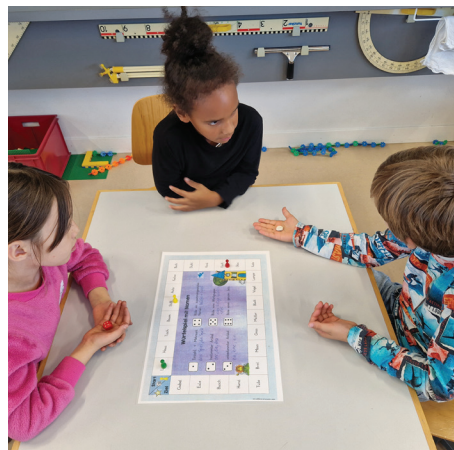
Beispiel einer Unterrichtsstunde in der 1.-3. Klasse

Seit diesem Schuljahr führen wir neu eine Klasse mit drei Jahrgangsstufen. R. Kübler und B. Reinthaler unterrichten sechs 1. Klässler*innen mit jeweils sieben 2. und 3. Klässler*innen zusammen. Viele fragen sich, wie das gehen soll und ob die Kinder auch wirklich genügend vom Unterricht profitieren können. Wir möchten Ihnen an einem konkreten Beispiel zeigen, wie wir unseren Unterricht gestalten.

Altersdurchmisches Lernen ist im Schulhaus Mattenhof keinesfalls aus der Not geboren, sondern wird seit über 10 Jahren über alle Klassen hinweg mit grosser Überzeugung gelebt und von den Lehrpersonen getragen.

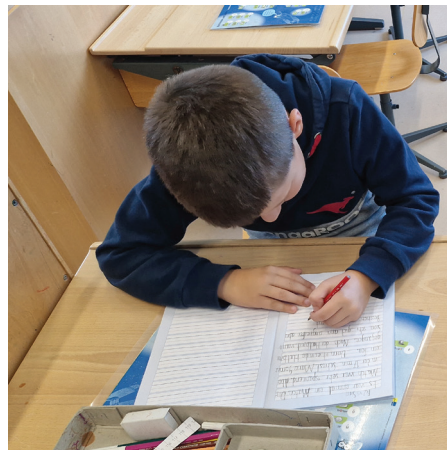
Es gibt viele Gründe, die für diesen pädagogischen Ansatz sprechen. Eine Klasse mit verschiedenen Jahrgängen bildet das Zusammenleben in der Gemeinschaft ab. Sowohl in der Familie als auch später am Arbeitsplatz sind wir ständig von Menschen unterschiedlichen Alters umgeben, lernen von ihnen und dienen ihnen als Vorbild.

Lernen am gemeinsamen Gegenstand



Die hier beschriebene Deutschstunde fand im Herbst in der gemischten Halbkasse statt. Es waren drei 1. Klässler*innen, drei 2. Klässler*innen und vier 3. Klässler*innen anwesend. Nach einem gemeinsamen Lernspiel im Kreis, bei dem die Schüler*innen Nomen mit dem richtigen Artikel benennen mussten, boten wir an drei Tischen verschiedene Würfelspiele an. Die 1. Klässler*innen arbeiteten auf der Buchstaben-Lau-

tebene und mussten Bilder und den entsprechenden Laut dazu sagen (G wie Giraffe) usw. So übten sie spielerisch die Buchstaben des Alphabets. Die 2. Klässler*innen spielten ein Nomen-Würfelspiel. Dort ging es darum, Nomen in die Mehrzahl zu setzen oder ganze Sätze zu bilden. Am anderen Tisch befassten sich die 3. Klässler*innen mit der Wortart «Verben». Sie mussten, auch in der Form eines Würfelspiels, unterschiedliche Verben konjugieren.



In dieser Form arbeiteten alle Schüler*innen am gemeinsamen Gegenstand, nämlich mit Wörtern und Wortarten. Mit den im Würfelspiel gesammelten Nomen und Verben, die von den 2. und 3. Klässler*innen auf Zettel geschrieben wurden, entwickelten einige Schüler*innen in einer zweiten Sequenz eigene Sätze und kleine Geschichten. Die 1. Klässler*innen konnten die Zettel dann als Schreibhilfe nehmen, um erste Wörter zu schreiben. So lieferten die schreiberfahrenen Kinder mit ihrem eigens erstellten Wörtermaterial den unerfahrenen Schreiber*innen erste Vorlagen für den eigenen Schreibprozess. Darüber hinaus diente der so gestaltete, partizi-



pative Unterricht als grosse Schreibmotivation für alle Schüler*innen, da mit ihren eigenen Wörtern der Unterricht gestaltet und weiterentwickelt wurde.

Partizipatives Lernen durch Mitgestaltung

Ein so gestalteter partizipativer Unterricht, der mit und von den Schüler*innen entwickelt wird, ist ein grosser Vorteil des AdL-Konzepts. Jedes Kind arbeitet auf seinem persönlichen Niveau und kann mit seinen Fähigkeiten und mit seiner Begeisterung die anderen Kinder unterstützen und mittragen.

Der gemeinsame Austausch über die jeweiligen Lernprodukte am Schluss der Lektion ist ein weiterer Pluspunkt und äusserst gewinnbringend in altersdurchmischten Klassen. Die Kinder der AdL-Klassen haben einen natürlichen Umgang mit Leistungsunterschieden und eine leistungshemmende Rivalität kommt selten vor. Jedes Kind präsentiert kurz seine Arbeit. Die 1. Klässler*innen erzählen stolz von der Verschriftlichung der ersten Buchstaben und Wörtern, während ein anderes Kind eine spannende eigene Geschichte vorliest und ein drittes einzelne Sätze zum Besten gibt. Ein mögliches Vergleichen und Sich-messen von so unterschiedlichen Produkten fällt so automatisch weg und lässt eher Raum für eine ernstgemeinte und persönliche Rückmeldung.

Text und Bilder: René Kübler, Klassenlehrer 1.-3. Klasse

Betreuung Mattenhof 1

Bewusst eingebaute Ruhezeit

Wir haben in der Betreuung eine Ruhezeit von 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr eingebaut. Kinder brauchen Ruhepausen. In dieser Zeit lernen und entwickeln sich Kinder genauso viel weiter, wie in den Momenten, in denen sie etwas aktiv erleben.

In den Pausen kommen sie selbst zur Ruhe, können Energie aufladen und Kraft sammeln für weitere Erlebnisse in der Betreuung. Die Ruhezeit verbessert die motorischen Fähigkeiten, sie hilft, den eigenen Körper besser kennenzulernen und baut überschüssige Energie ab. Die 2. Kindergärtner*innen halten sich in der Ruhezeit im Raum 1 oder im Raum 2 auf. Im Raum 1 dürfen die Kinder bei Bedürfnis etwas hervor nehmen um sich

so zu beschäftigen. Damit die Ruhezeit eingehalten wird, achten wir darauf, dass sie entweder malen oder ein Puzzle nehmen. Im Raum 2 gibt es die Möglichkeit auf dem Sofa ein Buch anzuschauen oder Tonibox zu hören.



Die 1. Kindergärtner*innen halten sich in der Ruhezeit im Gumpizimmer auf. Der Gumpiraum wird in dieser Zeit als «Ligi» genutzt. Es sind Matratzen, Kissen sowie Decken bereitgelegt. Die Kinder haben die Möglichkeit ein Buch anzuschauen, Tonibox zu hören oder sich hinzulegen. Nach der Ruhezeit, sind alle bereit, um den Nachmittag mit diversen Aktivitäten zu bewältigen.

Text und Bilder: Milijana Marceta und Svenja Weiss, Betreuungspersonen Mattenhof 1

Unterricht Zyklus 2

Übung macht die Meister*innen

«Siiiiie, ich raste jetzt dann aus! Jetzt sind mir schon wieder alle Bälle auf den Boden gefallen. Dabei sieht es doch bei den anderen ganz einfach aus und ich halte mich an die Anleitung: Zwei Bälle in der rechten Hand, ein Ball in der linken Hand. Und dann schön gemütlich «eins», «zwei», «drei» und fangen. Und sie haben gesagt, ich soll einfach so weiter üben. Dabei schaffe ich das nie!»



Wenn die Schüler*innen der 4./5. Klasse in der Turnhalle, im Schulzimmer oder im Gang an den Jonglierbällen fast verzweifeln, dann hat das wenig mit bösen Absichten des Klassenlehrers zu tun. Vielmehr ist Jonglieren eine ausgezeichnete Übung, um den Durchhaltewillen und die Frustrationstoleranz zu stärken. Es trainiert die koordinativen Fähigkeiten und das Rhythmusgefühl. Alles Kompetenzen, die gemäss Lehrplan von Primarschüler*innen verlangt werden. Und zwar sowohl im Fachbereich Bewegung und Sport, als auch in den sogenannten «überfachlichen Kompetenzen».

Jonglieren ist dabei gnadenlos ehrlich: Wenn man einen Ball nicht fangen kann oder zu schräg wirft, dann wird es nichts mit einem neuen Rekord. Alle im näheren Umfeld können es sehen oder hören, wenn ein Ball zu Boden fällt. Während sich die Schüler*innen beim Kopfrechnen oder Lesen gut verstecken oder auch mal über Fehler hinwegsehen können, gelingt das beim Jonglieren nicht. Sie müssen sich selber fortlaufend eingestehen, wenn etwas noch nicht funktioniert. Und das ist mühsam. Das ist ärgerlich. Das kann auch etwas weh tun



in der Seele.

Und da kommen dann die Lehrpersonen und die Kolleginnen und Kollegen ins Spiel. Mit Tipps, mit motivierenden Worten, mit Anfeuerungsrufen und im besten Fall setzt sich die Lehrperson auch gleich ein Ziel und zeigt das Scheitern selber vor...damit es dann eben irgendwann plötzlich geht. Und auf einmal drei Bälle hintereinander das Ziel in der anderen Hand finden. Oder sogar der vierte Ball geworfen werden kann.

Es ist extrem spannend, den Kindern in diesen zwei Monaten beim Trainieren zuzusehen. Die einen sind von Anfang

an mit grossem Eifer dabei, bis der Schweiß von der Stirn rinnt, die andern tasten sich in kleinen Portionen mit grossen Pausen an die Aufgabe heran. Aber in all den Jahren, in denen ich die Kinder bis jetzt zum Jonglieren gezwungen habe, haben sich noch alle Kinder verbessert. Zumindest alle, die wirklich trainiert haben. Und sie können dann zurückschauen auf diesen Lernprozess und merken, dass es eben doch vorwärts geht. Dass man dranbleiben muss, wenn etwas schwierig ist. Und wenn es beim Jonglieren geht, warum denn nicht auch beim Lesen? Oder beim Kopfrechnen? Oder Schreiben?

«Siiiiie, ich habe einen neuen Rekord! Schauen sie mal!»

Text und Bilder: Mathias Camenzind, Klassenlehrer 4./5. Klasse

Betreuung Mattenhof 2

Konfliktbewältigung bei Kindern in der Betreuung

Konfliktbewältigung ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen und emotionalen Entwicklung von Kindern. Konflikte gehören zum Alltag und bieten eine wertvolle Gelegenheit, Fähigkeiten wie *Empathie*, *Kommunikation* und *Problemlösung* zu erlernen. In diesem Beitrag möchten wir Ihnen als Eltern zeigen, wie Kinder lernen können, Konflikte konstruktiv zu lösen, und wie wir sie dabei unterstützen können. Eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns dabei besonders wichtig, denn die Förderung dieser Fähigkeiten hilft den Kindern, gesunde Beziehungen zu entwickeln und emotional stark zu werden. Unser Ziel ist es, den Kindern durch gezielte Unterstützung wichtige Fähigkeiten für ihr weiteres Leben mitzugeben, während wir gleichzeitig auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen. Für Kinder ist es entscheidend, zu verstehen, was ein Konflikt ist und warum er entsteht. Konflikte treten oft auf, wenn Meinungen, Bedürfnisse oder Wünsche unterschiedlich sind, sei es im Spiel, in der Schule oder zu Hause. Wir legen grossen Wert darauf, den Kindern zu *vermitteln*, dass Konflikte ein normaler Teil des Lebens sind und nicht immer negativ sein müssen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Konfliktbewältigung ist die *Entwicklung emotionaler Intelligenz*. Kinder lernen bei uns, ihre eigenen Gefühle zu erkennen, zu benennen und auszudrücken, z. B. mit Gefühlskarten. Gleichzeitig üben sie,



die Emotionen anderer zu verstehen und darauf einzugehen. Rollenspiele, Geschichten und Gespräche über Gefühle unterstützen die Kinder dabei, ihre emotionale Wahrnehmung zu schärfen. Wenn Kinder ihre eigenen Emotionen besser verstehen, können sie Konflikte ruhiger und gezielter angehen.

Die Fähigkeit zur *Empathie* ist eine weitere Grundlage für eine erfolgreiche Konfliktlösung. Kinder lernen, sich in die Perspektive des anderen hineinzuversetzen und nachzuvollziehen, wie sich die andere Person fühlen könnte. Das fördert Empathie und erleichtert die Suche nach friedlichen Lösungen.

Zudem legen wir grossen Wert auf *respektvolle Kommunikation*. Wir ermutigen die Kinder, Ich-Botschaften zu verwenden, um ihre Gefühle auszudrücken, ohne den anderen zu beschuldigen. Ein Beispiel könnte sein: „Ich fühle mich traurig, weil ich nicht mitspielen durfte.“ Solche Formulierungen helfen den Kindern, ihre Bedürfnisse klar und respektvoll zu äussern, ohne den Konflikt weiter zu verschärfen.

Ein weiterer wichtiger Lernschritt ist die Suche nach *kreativen Lösungen*. Gemeinsam mit den Kindern suchen wir nach Wegen, die für alle Beteiligten fair und akzeptabel sind. Dabei üben sie, verschiedene Lösungsmöglichkeiten zu bewerten und eine gemeinsame Entscheidung zu treffen. Dieser Prozess stärkt die Fähigkeit der Kinder, eigenständig und verantwortungsbewusst zu handeln.

Der „Chillikoffer“ als Unterstützung

Ein besonderes Hilfsmittel in unserer Schule ist der „Chillikoffer“. Er bietet den Kindern verschiedene Werkzeuge, um Konflikte eigenständig und konstruktiv zu lösen. Mit dem Friedenssteppich, dem Friedensseil und Konfliktlösungskarten können die Kinder ihre Emotionen regulieren und ihre sozialen Fähigkeiten weiterentwickeln.

Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern

Wenn ein Kind einen grösseren Konflikt in der Betreuung erlebt hat, ist es wichtig, dass Sie als Eltern in einer ruhigen und entspannten Atmosphäre mit ihm darüber sprechen. Ein Einstieg in das Gespräch könnte die Frage sein: „Erzähl mir, was passiert ist.“ Dabei ist es wichtig, dem Kind aufmerksam zuzuhören und seine Gefühle ernst zu nehmen, ohne sofort zu urteilen. Ein Satz wie: „Das klingt schwierig. Wie hast du dich dabei gefühlt?“ zeigt Empathie und Verständnis.

Es kann auch hilfreich sein, gemeinsam mit dem Kind die Perspektive des anderen zu betrachten: „Was glaubst du, wie hat sich das andere Kind gefühlt?“ Dies fördert das Einfühlungsvermögen und hilft dem Kind, die Situation besser zu verstehen.

Im Anschluss können Eltern das Kind anregen, über mögliche Lösungen nachzudenken, um in Zukunft besser mit ähnlichen Konflikten umzugehen. Eine Frage wie: „Was könntest du nächstes Mal tun?“ motiviert das Kind, eigene Lösungsstrategien zu entwickeln. Zum Abschluss ist es wichtig, das Kind zu bestärken und ihm Unterstützung anzubieten. Ein Satz wie: „Gut, dass du mir das erzählt hast. Wir finden gemeinsam eine Lösung“ zeigt dem Kind, dass es nicht allein ist und aus der Situation lernen kann.

Liebe Eltern, wir freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Entwicklung Ihrer Kinder zu begleiten und sie zu verantwortungsvollen, einfühlsamen Menschen zu erziehen. Bei Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Text: Anita Rama, Betreuung Mattenhof 2

Kreativa, das neue Angebot für Begabten- und Begabungsförderung

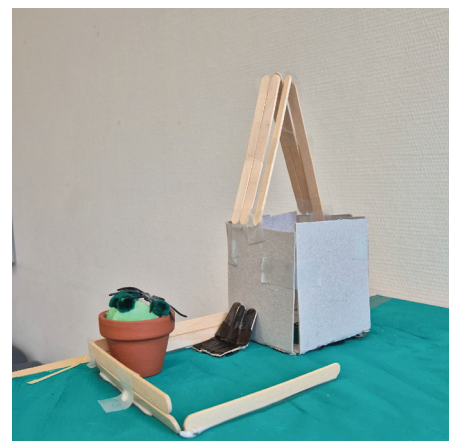
Das Kreativa ist in diesem Schuljahr gestartet. Kinder, die auf einem Gebiet vertieftes Interesse und eine Stärke zeigen, setzen sich aus eigenem Antrieb, während zwei Lektionen in der Woche, über eine längere Zeit mit ihrem Thema auseinander. Dazu bietet das Kreativa Zeitfenster für «eigene Projekte» sowie «Kurse» an.

In diesem Quintal erforschten wir im Kurs



mit Experimenten die Eigenschaften der Luft. Wir machten unter anderem die Luft sichtbar und beobachteten ihr Verhalten bei Wärme und Kälte. Wir massen, rechneten und erfuhren zum Beispiel mehr über das eigene Lungenvolumen.

Auch bei den eigenen Projekten werden Informationen gesammelt und zusammengestellt. Die Kinder gestalten, erfinden oder setzen sich mit sehr hohen Zahlen auseinander. Die Themen sind vielfältig und reichen von der Tierwelt Neuseelands, über das Weltall, den Schöpfungsmythen bis hin zu Magnetismus. Es entstehen Geschichten, Präsentationen und vieles mehr.



Text und Bilder: Gabriela Leone, BBF- Lehrerin

Private Spielsachen

Liebe Eltern, bitte achten Sie darauf, dass Ihre Kinder keine Spielsachen von zuhause in die Betreuung bringen. Dies gilt auch während der Ferienbetreuung. Eine Ausnahme bildet der Zeigetag in den Klassen. Wir danken Ihnen für die Zusammenarbeit.

Ausblick/ Termine/ Weiteres

Für die Ferien und unterrichtsfreien Tage bitten wir Sie, Ihr Kind via «Mein Konto» anzumelden. Melden Sie Ihr Kind bitte auch dann an, wenn Sie für diesen Tag bereits eine Betreuungsvereinbarung haben. Für die Personal- und Verpflegungsplanung bitten wir Sie die Fristen einzuhalten:

Der Anmeldeschluss für die Betreuung ist jeweils einen Monat vor dem Ereignis.

Weihnachtsferien:	23. Dez. 2024 – 05. Jan. 2025 (Unterrichtsschluss 11:55 Uhr)
Sportferien:	10. – 23. Feb. 2025
Chili-Thementag:	Mittwoch, 05. März 2025
Tag der Stadt Zürcher Schulen:	Dienstag, 18. März 2025
Q-Tag:	Mittwoch, 19. März 2025 (unterrichtsfrei)
Motto-Tag:	Mittwoch, 16. April 2025
Ostern:	17. – 21. April 2025 (Gründonnerstag, Karfreitag, Ostersonntag/-montag)
Frühlingsferien:	21. April – 02. Mai 2025
Pausenkiosk:	Mittwoch, 14. Mai 2025
Sporttag (1):	Montag, 22. Mai 2025
Q – Tag:	Mittwoch, 28. Mai 2025 (unterrichtsfrei)
Auffahrt:	29. – 30. Mai 2025 (Auffahrt (Feiertag), Brückentag Auffahrt (unterrichtsfrei))
Pfingstmontag:	Montag, 09. Juni 2025 (Feiertag)
Sporttag (2):	Freitag, 13. Juni 2025 (Verschiebedatum)
Megapause:	Dienstag, 17. Juni 2025
Sporttag (3):	Freitag, 20. Juni 2025 (Verschiebedatum)
Wellentag:	Dienstag, 24. Juni 2025
Flohmarkt und Sommerfest:	Freitag, 27. Juni 2025
Schuljahresende:	Freitag, 11. Juli 2025 (Nachmittag Unterricht)
Sommerferien:	14. Juli – 15. Aug. 2025

Neu: 1. bis 5. Sommerferienwoche findet die Betreuung im Schulhaus Mattenhof 2 statt (genauere Informationen folgen über Escola)

Auf unserer Website: <https://www.stadt-zuerich.ch/schulen/de/mattenhof/ueberuns/agenda.html> finden Sie die aktualisierten Daten und Termine.

«Mein Körper gehört mir» – Präventionsangebot für die 2. bis 4. Klassen



Das Schulhaus Mattenhof hat sich gemeinsam mit dem Schulhaus Luchs wiesen entschieden im Januar 2025 das Präventionsangebot vom Kinderschutz Schweiz "Mein Körper gehört mir" in Anspruch zu nehmen. Ziel des Programms ist es Kinder, Eltern und Lehr- sowie Betreuungspersonal auf das Thema der sexualisierten Gewalt und sexueller Ausbeutung aufmerksam zu machen. Dazu besuchen alle Kinder von der 2. bis zur 4. Klasse einen Parcours,

eine ausgebildete Moderationsperson begleitet inkl. der eigenen Schulsozialarbeiterin.

Die Kinder setzen sich mithilfe der fünf Leitfiguren des Parcours mit ihren eigenen Gefühlen und denen anderer auseinander. Sie lernen Berührungen wahrzunehmen und sie gegebenenfalls auch zurückzuweisen, dazu gehört auch, dass die Kinder lernen, Nein zu sagen. Sie beschäftigen sich mit guten und schlechten Geheimnissen und lernen sie auseinander zu halten.

bestehend aus sechs Stationen, in dem sie spielerisch lernen, die eigenen Gefühle einzuordnen, Grenzüberschreitungen zu erkennen und selbstwirksam zu handeln. Die Kinder werden in Kleingruppen durch

ander zu halten. Kinder sollen am Ende des Parcours wissen, wo sie sich in schwierigen Situationen Hilfe holen können. Eine zentrale Botschaft von "Mein Körper gehört mir" ist, dass die Kinder keine Schuld haben, falls ihnen etwas passiert, dass sie nicht möchten. Folgende Präventionsbotschaften werden an den einzelnen Stationen thematisiert:

- Mein Körper gehört mir!
- Ich vertraue meinem Gefühl.
- Ich kenne gute, schlechte und komische Berührungen.
- Ich habe das Recht, Nein zu sagen!
- Ich unterscheide zwischen guten und schlechten Geheimnissen.
- Ich weiss, wo ich Hilfe holen kann.

Weitere Informationen finden Sie auf www.kinderschutz.ch oder melden Sie sich bei der Schulsozialarbeit.

Schulsozialarbeiterin Fabienne Buchmann